

# Gefühl von Freiheit im Beiwagen

Für 66 junge Menschen mit Behinderungen war es wieder einer der Höhepunkte des Jahres. Die Mitglieder des Freizeitclubs der Lebenshilfe Eckernförde durften am Wochenende als Passagiere im Beiwagen von 60 Gespannfahrern aus Deutschland, Dänemark und Schweden die „Ostsee-Jumbo“ mitfahren.

**Gammelby/Bornstein** – Von Bornstein aus, wo die Treffen seit einigen Jahren stattfinden, über Revensdorf, Haby, Wittensee, Hütten, Hummelfeld ging die diesjährige Ausfahrt im gemütlichen Tempo bis nach Gammelby. Nach einer ausgiebigen Pause mit Kaffee, selbst gebackenem Kuchen und von Fahrer und Beifahrer

gemeinsam zu bewältigen den Geschicklichkeitsspielen, fuhr man zurück nach Bornstein zum abendlichen Grillfest.

Die Eltern der Behinderten und die Mitarbeiter des Freizeitclubs hatten Salate und Pellkartoffeln vorbereitet, und der Tag klang bei Lagerfeuer und Musik aus.

Die Idee, eine solche Jumbo-Tour, wie sie in ganz Europa veranstaltet wird, auch hier in der Umgebung zu organisieren, hatten vor 24 Jahren einige Gespannfahrer aus Eckernförde und Umgebung. Einer davon ist Jürgen Andres, der selber einen Sohn mit Behinderung hat, und 1983 seine erste Fahrt in Schweden mitgemacht hat. „Die Menschen mit Behinderungen, die freuen sich ein halbes Jahr auf die Fahrt, und später sprechen sie ein halbes Jahr davon“, erzählte er.

Inzwischen hat die „Ostsee-Jumbo“, bis 1996 noch „Suhrbrook-Jumbo“ genannt, einen festen Platz im



**Marcel und Sarah** hatten viel Spaß im Beiwagen von Vinzenz und Desirée Hubrich aus Lübeck. Sie waren begeisterte Teilnehmer der Ostsee-Jumbo. Foto: Lauterbach

## Jumbo-Fahrten

Jumbo-Fahrten sind Treffen der Fahrer von Motorrädern mit Seitenwagen, die mit behinderten Mitmenschen im Seitenwagen auf einer ausgiebigen Tour durch eine schöne Landschaft einen ereignisreichen Tag verbringen wollen. Diese Fahrten entstanden vor etwa 45 Jahren in England. Mittlerweile gibt es zahlreiche Jumbos in ganz Europa. Bei Jumbo-Fahrten im Ausland begleitet die Bevölkerung die Konvois zur Anerkennung mit Transparenten, Musik und viel Applaus.

Terminkalender bei vielen Fahrern aus Deutschland und Skandinavien. „Wir wollen den Passagieren von der Lebenshilfe einfach einen schönen Tag bereiten“, machte der diesjährige Mitorganisator Tarik Stolz aus Gammelby deutlich. Denn auch Menschen mit Seh-, Körper- oder geistigen Behinderungen oder Gehörlose spürten die Vibration und den Fahrtwind. „Der Regen macht nichts“, sagte Tarik Stolz. „Wir haben alle wetterfest Kleidung an.“ Die meisten Fahrer würden sogar für gute Ausrüstung ih-

rer Passagiere sorgen.

Viele der Beifahrer sind schon seit Jahren dabei. So wie Sarah Adomeit und Marcel Vainio vom Hof Saelde, der Sozialtherapeutischen Lebens- und Werkgemeinschaft in Schoothorst bei Ascheffel. Diesmal dürfen sie im Beiwagen von Vinzenz Hubrich und seiner Frau Desirée aus Lübeck mitfahren. „Wir fahren, genießen die Natur und das Essen“, erzählte Sarah aufgekratzt. Sie hat sogar einen eigenen Helm. Angst hat sie keine. „Wir machen das, solange wir Gespann fahren“,

sagte Vinzenz. Seit über 20 Jahren. So könne man einen kleinen Beitrag leisten. Ihnen selbst mache es Spaß und den Passagieren auch. „Außerdem lernt man viele nette Leute kennen. Ein bestimmter Schlag Motorradfahrer, die gern mit behinderten Menschen umgehen.“ So wie auch Peter und Christine Wagner aus Leubnitz im Raum Zwickau in Sachsen. Sie kommen seit Jahren zur Jumbo an die Ostsee. „Das ist Ehrensache“, sagte Christine. „Wir machen das sehr gern.“

MICHAELA LAUTERBACH

# Freude leuchtet auf ihren Gesichtern

Touren für Menschen mit Behinderungen – Fast 60 Gespannfahrer bei der 24. Ostsee-Jumbo in Bornstein

**Neudorf-Bornstein – Sie treffen sich in Berlin, Rostock, Stübeckshorn und über die Grenzen Deutschlands hinaus auch in Skandinavien, in den Niederlanden und Belgien – die Rede ist von so genannten Jumbo-Runs: Ausflugstouren von Gespannfahrern, auf denen sie Menschen mit Behinderungen in ihrem Beiwagen mitnehmen. Am Wochenende trafen sich die Motorradfreunde zum 24. Ostsee-Jumbo in Bornstein.**

Von Nicole Gifhorn

Jana (12) und Marco (10) sitzen schon längst im Sozjus. Der Regen kann den jungen Teilnehmern nichts anhaben, die Freude leuchtet auf ihren Gesichtern. „Das Fahren

macht Riesenspaß“, erzählt Jana, und ihre Ungeduld verfliegt im Nu bei der Vorstellung der bevorstehenden Fahrt. „Jana kann es gar nicht schnell genug gehen“, erklärt Mutter Belinda Petersen schmunzelnd.

„Motorradfahrer mit Kindern mit Behinderungen haben uns eingeladen – erst einzelne und schließlich alle“, erinnert sich Jürgen Kubereit, Vorsitzender des Vereins Lebenshilfe Eckernförde und Umgebung, an die Anfänge vor über 20 Jahren. „Heute sind 62 von uns dabei – es ist das Ereignis des Jahres, und wir basteln schon wochenlang vorher Geschenke für die Fahrer“, berichtet Suse Kurek-Kurka, Mitarbeiterin bei der Lebenshilfe.

Doch nicht nur den Beifahrern ist der Ostsee-Jumbo ein



Klaus-Werner Bruhn, Malte Braun, Sepp Sibbers und Helmuth Niemann (von links) nehmen bereits jahrelang am Ostsee-Jumbo teil. Fotos Gifhorn



Jana und Marco kann der Fahrtwind gar nicht schnell genug um den Helm wehen – auch Regenschauer stören die Kinder nicht.

wichtiges Ereignis. „Vor einem Jahr bei dieser Tour ist bei mir der Funke übersprungen – die Erlebnisse haben mich tief berührt“, benennt Fahrerin Elvira Schulze die besondere Atmosphäre, die das Wochenende auszeichnet.

„Einfach viel Spaß“ hat auch Heike Stolz, die gemeinsam mit ihrem Mann Tarik und Holger Schäfe die umfangreiche Organisation in die Hand genommen hat. Im-

merhin waren viele der knapp 60 Gespannfahrer mit faltbaren Eigenheimen bereits am Freitag angereist. Die erste Etappe führte die Chauffeure und ihre Passagiere am Sonntagabend nach Gammelby. Im Autoreifenweitwurf, Luftballon-Paarlauf und Rasenski konkurrierten die in Teams eingeteilten Jumboteilnehmer während des Zwischenstopps.

Zurück in Bornstein auf dem Sportplatz stärkten sich

alle bei Musik und Grillwürstchen, bevor einige früh am Sonntagmorgen die Reise in die Heimat antraten. So auch Olle Darelus aus Schweden, der sich seit Jahren mit seinem Beifahrer Michael während dieser Tage trifft. „Nicht allein die Fahrt – sondern dass Fahrer und Passagier ein gemeinsames Team bilden, das ist das Besondere“, fasst Belinda Petersen die Bedeutung der Jumbo-Tour zusammen.



# Osdorfer Nachrichten

Mitteilungsblatt für die Gemeinde Osdorf

**In dieser Ausgabe lesen Sie u.a.:**

- 24. Ostsee-Jumbo
- Jung und Alt beim Kinderbibeltag
- Kettcarclub auf großer Tour
- Ferienspaß für 54 Kinder beim Zirkus Hecker
- Tenniscamp der Osdorfer Tennissparte
- Kinderkirchenchor on Tour

**August 2007**

Eine besondere Gespannfahrt für behinderte und nichtbehinderte Menschen

## **24. Ostsee-Jumbo 2007**



Seit einigen Jahren ist die Gemeinde Bornstein Ausgangspunkt für Motorradfahrten mit behinderten Menschen aus der Umgebung von Eckernförde und Gespannfahrern aus dem In- und Ausland. Ziel ist es,

eine interessante Ausflugsfahrt von Menschen mit und ohne Behinderungen zu machen und gemeinsam einen schönen Tag zu verbringen.



Kurven zu fahren. „Mehr, mehr - schneller, schneller!“ Nicht selten hören die Motorradfahrer die Anfeuerungsrufe ihrer Beifahrer, von denen sie sich natürlich nur in begrenztem Maße leiten lassen dürfen.

Die Ostsee- Jumbo wird von einem Organisationsteam, bestehend aus Holger Schäfe sowie Heike und Tarik Stolz, von langer Hand vorbereitet. Die Strecke muss geplant, abgefahren und markiert werden. Je ein Platz mit sanitären Anlagen für Start und Ende, sowie für die Kaffeepause, muss gefunden werden. Unterschlupfmöglichkeiten bei Regen und Sitzgelegenheiten für das Grillfest

Gespanne sind Motorräder mit Beiwagen. Das Maskottchen der Jumbo-Fahrer ist der Elefant, den einige sich auch als „Kühlerfigur“ auf ihr Fahrzeug geklebt haben. Viele verschiedene Motorradtypen sind hier zu sehen: ob eine alte Horex oder eine moderne BMW, ob eher schlicht einfarbig oder mit einer aufwändigen Airbrushlackierung auf dem Beiwagen. Vielfältig ist das Angebot für die Zuschauer.

Die Motorradfahrerinnen und -fahrer vereint der Gedanke, mit ihrem Hobby auch anderen eine Freude zu bereiten und so finanzieren sie die Jumbofahrten vorwiegend aus eigener Tasche. Sie kommen teilweise von weit her, übernachten in Zelten und setzen ihr gesamtes Wochenende für die Ostsee Jumbo ein.

Die behinderten Menschen freuen sich jedes Jahr auf diese besondere Tour - und die findet statt - fast egal, bei welchem Wetter! Denn Fahrer wie Beifahrer genießen die Fahrt mit dem Motorrad, den Fahrtwind, das Gefühl der Geschwindigkeit und das Kribbeln im Bauch, wenn es darum geht, möglichst elegant um die

müssen aufgebaut werden. Menschen mit und ohne Behinderungen verbringen hier einige spaßige Stunden miteinander.

Schade nur, wenn es wie dieses Mal so sehr regnet. Da wird es schon einmal eng unter den aufgebauten Pavillons. Die als „Regenkombi“ für nicht so wetterfest ausgerüstete Beifahrer am Anfang der Fahrt ausgeteilten blauen Müllsäcke hielten auch nur eine begrenzte Zeit trocken.

Trotzdem konnten die Gespanne während der Pause in einem regenfreien Moment bei gemeinsamen Spielen wieder ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen. Die Behinderten sind zum Teil sozusagen Stammgäste „ihrer“ Fahrer und würden sich nur ungern von einem anderen chauffieren lassen.

Mit nur drei Leuten wäre aber an die Durchführung so eines großartigen Ereignisses nicht zu denken. Im Hintergrund sind neben den Gespannfahrern noch viele ehrenamtliche Helfer an dem Gelingen der Ostsee-Jumbo interessiert. Unter anderem auch noch andere (auch ehemalige) Osdorfer wie Holger Eschger, Martin Kroll und Wilhelm Altermann.

Beteiligt sind ebenso der Freizeitclub der Lebenshilfe Eckernförde und Umgebung, sowie einige Sponsoren wie zum Beispiel die Eckernförder Bank oder die Bäckerei Sörensen, von der die Jumbos 360 Brötchen fürs Frühstück zum Sonderpreis erhielten. Die Mitarbeiter einer IT-Firma aus Berlin reisen jedes Jahr komplett an, um für den technischen Bereich zu sorgen: die liebevoll gestalteten Urkunden mit Foto, die die Teilnehmer am Ende der Ostseejumbo erhalten, werden auf mitgebrachten Computern und Druckern auf eigene Kosten hergestellt. Auch andere Spenden wie zum Beispiel abgelegte Motorradhelme und -jacken wurden gerne genommen.





Die Eltern haben Kuchen gebacken und Salate für den krönenden Abschluss, das Grillfest mit Musik und La-

gerfeuer, vorbereitet. Aber auch die Familien der Motorradfahrer werden gern mit eingespannt. Zum Beispiel Marlena, Holger und Sebastian Schäfe: Vater und Sohn fahren je ein Gespann mit Beiwagen, in dem sich bis zu zwei Beifahrer befinden.

Ebenso wie die anderen hat Ehefrau und Mutter Marlena alle Hände voll zu tun. Eine helfende Hand wird überall einmal gebraucht- sei es auch nur, um beim Anlegen des Motorradhelmes behilflich zu sein.

Als Andenken wurde jedem Teilnehmer der diesjährigen Ostsee- Jumbo eine persönliche Teilnehmerurkunde mit Foto ausgehändigt, die er stolz mit nach Hause nehmen durfte.

„Danke – Danke - Danke!!! Allzeit gute Fahrt euch allen!“ So bedankt sich die Mutter eines Mädchens, das an einer Jumbo im vorletzten Jahr teilnehmen durfte, in einem Brief an die Fahrer, Helfer und Organisatoren. So viel Freude und Dankbarkeit ermuntert die engagierten Motorradfreunde, auch mehrmals im Jahr an Jumbos an vielen Orten in Deutschland und im Ausland teilzunehmen. Nach den feststehenden Terminen wird der Urlaub ausgerichtet und der Sommer gestaltet.

Weitere Hintergrundinformationen und Termine zu dieser und anderen Jumbos sind unter [www.ostseejumbo.de](http://www.ostseejumbo.de) zu finden.

Iris Ille

## Jung und Alt beim Kinderbibeltag

Der Kinderbibeltag im Juli stand unter dem Motto „Alt und Jung“. Groß- und auch Urgroßeltern waren hierzu eingeladen und kamen auch gern.

Zu Beginn des Generationentages stellten sich alle gegenseitig vor und frühstückten gemeinsam. Dabei konnten die 33 Kinder alle Fragen stellen, die ihnen auf der Seele brannten und die Omas und Opas gaben bereitwillig Auskunft. Sie erzählten aus der eigenen Kindheit und Jugend, erinnerten sich an die Spiele von damals und berichteten von Streichen, die sie den Erwachsenen spielten. Dass es bei einigen von ihnen kaum Spielsachen gab und man sich voller Phantasie aus Steinen, Brettern und Ästen das bastelte, was man zum Spielen brauchte, beeindruckte die kleinen Zuhörer. Die Kinder staunten über die Erinnerungen bei denen beispielsweise Betten aus Blättern gebaut wurden.

Nach dem Frühstück teilten sich die Gruppen nach Lust und Laune auf. Einige der Kinder spielten Gesellschaftsspiele mit den Besuchern, andere bastelten Ketten, malten oder schnippelten Rohkost für das gemeinsame Mittagessen. Als gegen Mittag die Eltern eintrafen, gab es Würstchen, gespendete Salate und Knabbereien für alle.

Fast 70 Gäste fanden an diesem Tag den Weg in das Gemeindehaus. Auch am Nachmittag ging das Spielen fröhlich weiter. Dosenwerfen, Glücksrad, Sackhüpfen

